Gemeinnütziges.

(Aus dem „Amerikanischen Agriculturist.")

Winke über Arbeit.

Erbsen sind in manchen Gegenden des Landes so vom Käfer heimgesucht, daß ihr Bau fast ganz aufgegeben wurde. Es gibt bis jetzt kein Mittel dagegen. Ganz vom Käfer freien Samen anschaffen, oder ihn vor dem Legen eine Minute lang in kochendes Wasser halten, sind beliebte Mittel, sie beruhen aber nicht auf befriedigendem Grunde. Späte Aussaat ist bis zu gewisser Ausdehnung ein Mittel dagegen, aber die Ernte fällt fast immer gering aus. Besser ist es, wenn man so früh als möglich sät, eine große Ernte zu erzielen sucht, und diese den Schweinen füttert, ehe die Käfer viel des Nahrungsstoffes gefressen haben. Dies tödtet die Käfer und verwandelt sie zu gleicher Zeit in Schweinefleisch. Wenn wir dies allgemein befolgen und den Samen aus Gegenden beziehen, wo der Käfer nicht existirt, würden wir mit der Zeit von dieser Plage befreit. Von Erbsen drillen wir drei Buschel per Acker ein, oder 2½ Buschel Erbsen und 1½ Buschel Hafer.

Kleesatt auf Winterweizen sollte zeitig gesät werden. Wir haben ihn schon nach Mitte Mai gesät und er ging gut auf. Viel hängt von der Jahreszeit und der Beschaffenheit des Landes ab. Wir verschieben die Aussaat lieber, bis das Land trocken genug zum Eggen ist. Die Thomas'sche Einebnungsegge ist das beste Geräth, nachdem der Klee gesät ist, aber eine schwere Egge kann man dreist zur Lockerung des Bodens vor der Aussaat verwenden. Das vollständigste Eggen mit einer gewöhnlichen vierzigzinkigen Egge zeitig im Frühling, vorausgesetzt das Land ist trocken, zieht nicht Pflanzen genug aus, um merklichen Schaden zu verursachen. Eine solche Egge kann man vor der Kleesaat und eine Thomas'sche Egge nach derselben mit sehr guter Wirkung verwenden.

Gras- und Kleesaat sollte nicht mehr als einen halben Zoll bedeckt werden. Weit mehr Saat geht verloren, weil sie zu tief bedeckt wird, als weil sie ganz unbedeckt liegen bleibt. Ein feiner, lockerer Boden ist nöthig.

Die Walze kommt im Frühling lange nicht so oft in Anwendung als dies der Fall sein sollte, obwohl sie manchmal gebraucht wird, wo sie mehr schadet als nützt. Es ist leichter, die Klumpen zu zerbrechen, wenn sie naß sind; kann man dies aber thun, wenn sie trocken sind, dann wird das Land viel besser pulverisirt. Auf naß überrolltem Thonland bildet sich eine harte Kruste. Sandboden, der dichter sein soll, kann ziemlich naß überrollt werden. Kein Rollen kann trockenes Land in schädlicher Weise zusammendrücken oder zu dicht machen.

Pferde sollen nach des Winters Rast vorerst nur leicht arbeiten. Seht nach ihren Schultern und wascht diese oft mit kaltem Wasser. Schlecht passende Kummete sind die Hauptursache der Beulen.

Arbeitsochsen. Striegelt sie jeden Tag und füttert reichlich. Sie haben einen viel größeren Magen, als Pferde, und brauchen kein so concentrirtes Futter, aber sie bedürfen mehr Zeit zum Fressen. Schneidet das Heu auf der Häckselbank, befeuchtet es und mischt Welschkornmehl damit—etwa ein Quart Welschkornmehl auf ein Buschel geschnittenes Heu. Pferde können zwei Quart und zu Mittag drei Quart Mehl für ein Buschel Heu erhalten.

Kühe verlangen mehr Aufmerksamkeit und Extrafutter in diesem Monat. Sie sehnen sich nach Gras, und der ist ein glücklicher Farmer, der eine genügende Quantität Mangoldwurzeln für sie besitzt. Aber Kleie und gutes Heu und tägliches Striegeln, um die Poren offen zu erhalten, läßt eine Milchkuh in gutem Zustande und bereitet sie für eine große Milchergiebigkeit, wenn das Gras kommt, vor.

Kälber. Zieht sie auf und laßt ihnen reichliches, nahrhaftes Futter und freundliche Behandlung zu Theil werden. Kühe bringen wieder einen hohen Preis in ein oder zwei Jahren. Gute Kühe sind immer rar.

Geflügel. Reinigt das Haus. Spritzt rohe Carbolsäure und Wasser darin herum. Carbolseife, an die Aufsetzstangen gerieben, kommt an die Federn der Thiere und vertreibt die Läuse. Tüncht alles Holzwerk und wenn etwas Carbolsäure unter die Tünche gemischt wird, ist dies um so besser. Absolute Reinlichkeit ist eines der Geheimnisse erfolgreicher Geflügelzucht. Zu dieser Jahreszeit sollten Farmer darnach sehen, daß Geflügel regelmäßig gefüttert wird. Es findet nicht viel zum Aufpicken und kann keine große Anzahl Eier legen, ohne reichliches Futter zu bekommen. Wenn der Boden gefroren ist, so daß es kein Gewürm findet, gebt ihm frisches Fleisch, Knochen 2c. Gebt ihm reichlich frisches Wasser.

Schafe. Nichts ist besser für Schafe als Kleeheu. Gebt den trächtigen Mutterschafen so viel sie fressen wollen, und denen mit Lämmern gebt außerdem ein Quart Kleie und einige Wurzeln, wenn solche übrig sind. Macht eine kleine Hürde im Hofe, mit den Brettern zehn Zoll auseinander, oder gerade weit genug, daß die Lämmer hindurchkönnen, stellt einige kleine Troge darein und haltet die Lämmer mit Hafer, Welschkornmehl, Kleie und geschnittenen Wurzeln versorgt. Dies ist eines der Geheimnisse, um gute Lämmer zu ziehen. Seht auch darnach, daß die Mutterschafe und Lämmer reichlich frisches Wasser haben. Die Mutterschafen saufen fast doppelt so viel Wasser, wenn sie Milch geben, als vor dem Lammen.

Regentage sind in der Regel diesen Monat zahlreich, und es gibt genug Arbeit, die unterdessen doch geschehen kann, wie Einölen der Pferdegeschirre, Auslesen der Kartoffeln, Anstreichen der Geräthe, Maschinen, Wägen 2c.

Der Humorist.

En Brief an die Säll Pefferbox.

Ihr ausgepifferten Dudelsack Printers! Nau do is en Brief, den hätt ich gern plötzlich in der „Staaszeitung" gequetscht. Es is en Brief, wo der Bill Moschkopp an die Säll Pefferbox hot schicke wolle; ich hab ihn aber verwischt, eb er dort anne kumme is—un weil selle zweh den Winter mei Schulkamerade ware, so hab ich gedenkt ich wott der Brief poblische losse, just for die Leut wisse zu losse un zu weise, was der Bill un die Säll in der Schul gelernt hen. Des do is der exäkt Brief:

Zuckergeschmierte Säll: — Du wehßt selver, daß alte Lieb net roste duht, un es mag nau just gerad sei wie's will, ich fühl ennehau erbärmlich verlosse un allehnig sidder keh Schul mehr gehalte wird, und der sehm Weg werds mit dir sein. Es sind nau schun vier Woche, daß wir uns net meh gesehne hen, ja just vier Woche, awer selle kumme mir vor wie en klehne Ewigkeit. Was hen wir's drum händig gehat in der Schul, gell Säll?—Im Dag hen wir geblinzelt, un Owets—well du wehßt so selbert—ich darf gar net dran denken, es werd mir ganz wunnerlich. Wann mir just net so weit vun ennanner wohne thäten, dann thät ich nix drum gebe, aber so wie es is kann ich's herle stände.—Es hot Mäd genug do in der Nochberschaft, but kehne ehnzige steht mir an sidder ich dich kenn, but dich könnt ich spärke von ehm Vollmond bis zum annern, es thät mir net verlehde—denkst du der sehm Weg? —Du host mir in der erst so gut gefalle, weil du ehm allemol grad ins Gesicht guckst, wann du vorbei gehst, un net wie anner Mäd, wu als der Kopf seitwärts schmeiße, als wann sie em Nigger begegne thäte. Wie ich mol mit dir bekannt war, host du mich allezeit klewwer gejust, warst niemals in der Horry for ins Bett, un host mich ah nie uf die Finger gekloppt, wie es viel anner Mäd als mache. O wann ich an selle pläsirliche Zeit denke, dann is es mir verleht, weil ich dich net nächst hab: but ich kum un sell ziemlich bal, noht wolle wir awer Zeile habe, die Alte müsse um siebe Uhr in's Bett, wir nehme der Schockelstuhl und ich bleib bis der nächste Morge, just der Gedanke macht mich schun kitzlich fühle. Nau muß ich stoppe, mei Dady un ich wellen heut noch en wenig pluge. Noch en klehner Vers will ich do her duhn, selle wollen wir singe wann ich kumm; probir en auswendig zu lerne:

Wir wollen uns lieben, wir wollen uns küssen,
Wir trennen uns niemals mitaus wir müssen,
Wir heiern enonner un duhn ah noch mehr,
Was sin wir so froh, was freut uns das sehr.

Denk oft an dein Bill.

Wunners vun hier un dort.

Mister Drucker! —Is es nau net arg wunnerbar, daß du naseweiser Ding schun en paar Monat nimmeh gewunnert host, ob der Christel noch lebt un die Betz noch kickt, der Säm noch springt un die Sälly noch singt? Do schick ich dir en Dreibuschelsack voll Wunners bei Tellegräf, vielleicht kannst du noch en Dehl rausfische un juhse, wann sie drowe ankumme. Nau luk aut!

Ich wunner wie Epper fuhlt, der noch New York uf'n Maskeball gehn will un abaut Stärkenszeit ausfinnt, daß ihm die Großmäm die weiße Hosse un Weste for Cärpetlumpe verschnitte hot? Un ich wunner ah, ob mir der Butscher Tschek in der St. John Stroß in Philadelphia sell net explehne kann?

Ich wunner, ob's dem Isaac, Reuben un Tob in un bei der Quakertowner Station net bal einfallt, for die Zeiting zu bezahle? Wann net, wärs wunnerbar, wann sie en bissel Feuer unnig des Hinnervertel gelegt kriege dähte?

Ich wunner, ob der Schmoker Grant in Waschington sellen deutsche Bierwirth John in der St. Hannes Stroß kennt, un ob er net mit ihm somhau verschwägert oder verkossene is; ich hab mich ennihau arg verwunnert, wie ich vernumme hab, seller Kesselflehschfreund hätt vum stille Schmoker des Appointment for Gesandter im Kaffeernland kriegt un däht bal stärte.

In Hummelstown wunnere die Leut als druf un derwedder, ob ihr in Harrisburg kehn Juhs for noch abaut en halb Dutzend junge Lawyer hätte, weil sie just so viele üwerschmärte junge Kerls händig späre könnte.

Keh hunnert Meil vun Lingelsstädtel werd gewunnert, for was der Hen nimme zur Susan kummt, un ob er werklich immer so schlecht fühlt, wie er anloßt.

Mit Kopp, Händ un Füß wunnere die Leut in Philadelphia, ob selle Geschicht wohr is, wu aus der Lankaster Avenue getellegräft werd. Beim Joseph war große Kindtauf; zweh Schneider mit ihre Weiber ware dabei; (ob seller Christian vum Cherry Hill, und seller Stephan dabei ware, kann ich nit sage; ich suppos aber, daß sie dort ware, dann du wehscht, es sin ah zweh vun sellne Feger); die zweh Schneider hen siewe Hinkel mit sammt die Knoche gefresse, ihre Weiber fünf Hinkel ohne die Knoche, wer kriegt nau des Präm um? Was hen die Hinkel gekost un gewoge, un wie viel mehner ware die Schneider nach dem Bättel werth, wie davor? Un wie viel Bier hot's genumme, for sell Esse zu settle? Ennihau däht ich vum Joseph gleiche zu wisse: How is that for high?

In der Milch Stroß hab ich wunnere höre, ob der Büchseschmied net bal widder kummt un sein Property holt, was er des letzt Mol dort vergesse hot?

In Mt. Joy wunnere die Leut alle Frühjohr, ob der nächst erst April der Schwobeberg net muhft, un ob ihn der Squier am erste Jenner net aus warne sott.

In Rockhill hab ich wunnere höre, ob seller republikanische Wirth das nächst Spotjohr wieder for der Mumma vott, weil er sie nau zum zwehte Mol so neis ge—fuhlt, und für die Local Option Temperenzbill g'stimmt hot, un schmäet genung zu sein scheint, sie zum dritte Mol anzuschmiere.

Un nau werd noch gewunnert, wie's kummt, daß der Dauphin Cauntyer Christel in Philadelphia als Sundags so merkwerdig wackelig lahft, wann er aus seller Hinnerdühr in der St. John Stroß kummt un der Hehmweg sucht. Wer's wehß, der sag's net.

Sell is nau genung gewunnert for ehn Mol, un wann du wunnerst wann ich wieder kumm, dann bist du ewe noch so wunnerfritzig wie sei Lebtag der

Wunnerfritz

Die Lage der arbeitenden Klassen in England

muß eine fürchterliche sein. Wir haben darüber schon viel geschrieben, sagt der „Cincinnati Volksfreund"; aber was wir dieser Tage in einer englischen Zeitschrift fanden, verdient besonders erwähnt zu werden, um den Volke zu zeigen, wie sehr sich das Volksinteresse von dem in England ganz besonders blühenden Interesse des Bank, Börsen- und Fabrikinteresses unterscheidet. Unsere Monopolwirthschaft und Landverschleuderung an mächtige Gesellschaften würde uns ähnlichen Jammerverhältnissen zuführen, sobald die Möglichkeit der Erwerbung einer billigen und den Besitzer nährenden Heimstätte einmal aufgehört hätte. Noch ist es Zeit, unser Volk vor solchem Elende zu bewahren, und ein anderes Regierungssystem einzuführen. Hier ein Auszug aus dem betreffenden Aufsatze. In der Umgegend von Staffordshire dem Mittelpunkte der Nagelindustrie, arbeiten Weiber 14 Stunden für 1 Schilling (24 Cents) per Tag, und was für Arbeit verrichteten sie. Sie ziehen oder treten nicht nur den Blaseschlag, nein, sie stehen vom frühen Morgen bis in die späte Nacht am Ambos mit der Zange in der linken mit dem Hammer in der rechten Hand und schmieden Nägel. Halb nackt, mit geschwärzter verdorbener Haut mit hornigen Händen und dabei mit den Spuren des Mangels auf den Gesichtern bieten sie einen entsetzlichen Anblick dar.

Sie müssen für 24 Cents 1200 Nägel machen und erhalten Abzüge wenn jene nicht von ganz gleicher Größe und Gewicht sind.

Oft sieht man ein Weib mit einem schweren Bündel Nagelstabeisen auf den Rücken und mit einem Kind an der Brust über die Straße in seine Hütte huschen.

Wie glücklich ist das ärmste amerikanische Farmerweib im Vergleich mit diesen Sklaven der Industrie!—Und gerade in diesen England hat man hohe Schutzzölle die den Reichen reicher und den Armen ärmer machen.

Schulwesen in der Schweiz.

In Zürich ist die Berathung eines neuen Schulgesetzes im Gange, dessen Grundzüge folgende sind: Die Volksschule umfaßt die Primarschule mit 9 Jahresstufen (vom 6. bis zum 14. Lebensjahre.) Tägliche Schulzeit im ersten Schuljahre im Sommer 2—3, im Winter 3—4 Stunden, im zweiten und dritten Jahre 4—5 im vierten bis sechsten 4—6 Stunden, im siebenten bis neunten Jahre das ganze Jahr 2½ Stunden am Vormittag. Schulferien jährlich 9 Wochen. Lehrgegenstände der Primarschule sind: Anregung und Belehrung aus dem Gebiete des sittlichen und geistigen Lebens, Sprache, Zahl und Form, realistische Bilder aus der Natur und Geschichte des Vaterlandes, Europas und der übrigen Welttheile nebst den physikalischen und chemischen Grundgesetzen. Der Besuch der Primarschule ist für alle Kinder obligatorisch, der Unterricht unentgeltlich. Die Secundarschule mit dreijährigem Cursus schließt an die sechste Klasse der Primarschule an für solche Schüler, die einen ausgedehnteren Bildungsgang anstreben. Hier werden außer den gewöhnlichen Fächern gelehrt: französische und englische oder italienische Sprache, Arithmetik, Buchführung, Geometrie mit Messen und Zeichnen. Wöchentliche Unterrichtsstunden 35, Maximum der Schülerzahl auf einen Lehrer 40. Der Besuch der Secundarschule ist freigestellt, der Unterricht unentgeltlich. Außerdem gibt es noch in jedem Schulbezirke eine Civilschule, die auch einen militärischen Vorbereitungscurs in sich faßt. Die Civilschule, nimmt die Jugend vom 15. Altersjahre bis zur Volljährigkeit auf. Unterrichtsgegenstände: Vorträge und Besprechungen über geschichtlichen, naturkundlichen und allgemein belehrenden Stoff, Belehrung über Verfassung, Gesetzgebung, Rechtsprechung, Gemeinde- und Staatsverwaltung Fachunterricht für Handwerker, Landwirthe, für die Töchter Haushaltungs-Erziehungs- und Gesundheitslehre. Der Besuch der Civilschule ist frei und unentgeldlich, nur der militärische Vorbereitungs-Unterricht obligat. Die Lehrer werden von der Schulgemeinde auf sechs Jahre gewählt. Die Primar-Lehrer erhalten eine Besoldung von 1200 Francs nebst Wohnung, 2 Klaftern Brennholz 200 Quadratruthen Gemüseland, Secundar-Lehrer 1600 Francs Gehalt nebst Wohnung und 1000 Quadratruthen Pflanzland. Auch Alterszulagen sind eingeführt, vom 6 bis zum 10 Dienstjahre 100 Francs, vom 11. bis zum 15. eine solche von 200 Francs, vom 16 bis zum 20. eine solche von 300 Francs, und von mehr als von 20 Dienstjahre 400 Francs. Die fixen Gehalte bezahlt zur Hälfte die Gemeinde, die Alterszulagen der Staat allein. Auch an der nöthigen Schulaufsicht fehlt es nicht; denn es bestehen Schulverwalter, Bezirksschulpfleger, Schul-Inspektoren, endlich als oberste Behörde der Erziehungsrath.

Eilf Jahre getrennt.

Im Jahre 1861 war ein s. Z. auf dem Schaarmarkt in Hamburg wohnender Schlosser nach Philadelphia ausgewandert, und hatte seine damals 33jährige Gattin zurückgelassen. Nachdem er lange Zeit Nichts von sich hatte hören lassen und seiner Frau auch niemals Alimente geschickt hatte, wurde ein gerichtliches Proclam erlassen und nach dem anberaumten Termin die Ehescheidung ausgesprochen, da eine böswillige Verlassung angenommen wurde. Vor ungefähr drei Monaten traf plötzlich Kunde von dem Schlosser aus San Francisco ein. Er wandte sich brieflich hierher, um zu ermitteln, ob die Frau sich noch nicht wieder verheirathet habe, und forderte sie für diesen Fall auf, ihm dorthin zu folgen, indem er gleichzeitig einen hiesigen Kaufmann anwies, ihr 500 Dollars zur Equipirung auszuhändigen.

Sein früheres Verfahren rechtfertigte er damit, daß er, vom Schicksal verfolgt, von einem Platz zum anderen gewandert sei und unter diesen Umständen weder Muth noch Neigung gefunden habe, an seine Angehörigen zu schreiben. Jetzt, nach langer Irrfahrt, sei es ihm endlich geglückt, in den Hafen der Ruhe einzulaufen; er habe die Mittel gefunden, in San Francisco eine große Schmiedewerkstatt zu errichten, und sei im Stande, sich und seine Familie anständig zu ernähren und das so lange Versäumte reichlich wieder gut zu machen. Da eine Wiederverheirathung der Frau nicht stattgefunden und sie keinen Anlaß hatte, an dem ihr entworfenen Bilde zu zweifeln, so entschloß sie sich, dem erneuten Rufe ihres Mannes, trotz Gericht und Scheidung, Folge zu leisten und ist vorgestern über England nach San Francisco abgereist. Hoffentlich wird die zweite Verbindung eine dauernde sein.

Machen lange Gesichter. — Die „Illinois Staatszeitung" schreibt: Die Herren im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu Waschington machen sehr lange Gesichter darüber daß die Zufertigungen der kaiserl. deutschen Regierung in der San Juan Angelegenheit (in welcher Kaiser Wilhelm zum Schiedsrichter zwischen Amerika und England bestellt ist) in deutscher Sprache abgefaßt sind.

Ein neuer Prozeß für Schöppe beantragt.

(Aus der Philadelphia „Demokrat".

Am 8. April trat die Court of Oyer und Terminer von Cumberland County, Pa., zu Carlisle zusammen. Einer der ersten Fälle, der vorkam, war der Schöppe-Fall. Mr. Samuel Hepburn jr., einer der Anwälte von Dr. Paul Schöppe, reichte dem Richter B. F. Junkin eine beglaubigte Abschrift der Bill ein, welche das Gericht ermächtigt, einen neuen Prozeß für Schöppe zu gewähren. Mr. Hepburn stellte das Gesuch an das Gericht, das früher gegen Schöppe gefällte Urtheil bei Seite zu setzen und den Tag zur Begründung eines Antrag für ein neues Verfahren zu bestimmen.

Der frühere Distrikt-Anwalt Mr. Maglaughlin, welcher bei dem ersten Schöppe-Prozeß der öffentliche Ankläger war, erhob sich darauf sofort und ersuchte das Gericht, diesen Antrag zu verwerfen oder die Zeit für den Beginn des Prozesses auf Ende August zu verschieben. Es erhob sich darauf eine längere Argumentation, worauf die Herren Maglaughlin, Shearer und Distrikt-Attorney Sadler gegen einen neuen Prozeß oder doch wenigstens für Vertagung desselben bis Ende August sprachen, während Mr. Samuel Hepburn jr. für Schöppe auftrat.

Das Gericht schnitt jedoch alle weiteren Auseinandersetzungen Für und Wider mit den Worten ab: „Der Mann steht unter Todesurtheil und wünscht gewiß sehnlichst so bald als möglich sein Schicksal zu erfahren. Ich setze das Urtheil in dem Prozeß des Staats gegen Paul Schöppe bei Seite und bestimme Samstag den 20. April, als den Tag, an welchem ich den Antrag auf einen neuen Prozeß hören will."

Hieraus ersieht man, daß ein neues Verfahren noch nicht verwilligt ist. Der Richter hat nur dahin entschieden, nachdem er das Urtheil des früheren Prozesses bei Seite gesetzt, d. h. dessen Effektuirung suspendirt hat, daß am 20. April vor ihm der Antrag auf ein neues Verfahren argumentirt werde.

Dr. Paul Schöppe erhält also jetzt endlich die so lange angestrebte Gelegenheit, vor Gericht darzuthun, daß seine Verurtheilung zufolge uncompetenter, falscher Zeugen-Aussagen erfolgte; und das Gericht hat die Macht, ihm ein neues gerechtes Verfahren zu bewilligen, was vor jenem Specialgesetz auch das Ober-Gericht des Staates nicht konnte.

Zur Ansteengung dieses neuen Prozesses ist Dr. Schöppe bis jetzt ohne alle Mittel. Das Publikum hat seiner Zeit so großes Interesse an Schöppe's Prozeß genommen und die Incompetenz der Zeugen, auf deren Aussagen hin er zum Tode verurtheilt wurde, ist so klar erwiesen, daß auch jetzt die allgemeine Theilnahme noch lebhaft genug für diesen Fall sein wird, um für Mittel zu sorgen, dem Opfer einer schlechten Criminal-Prozeßordnung volle Gerechtigkeit durch einen zweiten Prozeß verschaffen zu helfen.

— In den Ver. Staaten befinden sich 61,000 Seelsorger.

Zeitungsgesetze der Ver. Staaten.

Wenn Abonnenten eine Zeitung nicht abbestellen, so wird angenommen, daß sie dieselbe fortzubehalten wünschen.

Kein Abonnement kann rechtsgültig abbestellt werden, ohne daß alle Rückstände bezahlt sind.

Wenn Abonennten es unterlassen, ihre Zeitungen von der Post-Office abzuholen, so sind sie dafür verantwortlich, bis sie ihre ganze Rechnung bezahlt und die Zeitung abbestellt haben.

Wenn Abonnenten ihren Wohnort verändern ohne die Zeitungs Office zu benachrichtigen, so ist es ihr Schaden, wenn die Zeitung nach ihrem früheren Wohnort geschickt wird.

Ein Weigerung, die Zeitung von der Post-Office abzuholen, ohne dieselbe bezahlt zu haben, wird als **absichtlicher Betrug** angesehen.

Wer drei Nummern einer Zeitung annimmt wird als Abonnent angesehen und hat für dieselbe zu bezahlen.

Zeitungen sind in dem County, wo sie gedruckt werden portofrei.

Neue Wirthschaft.

Unterzeichneter macht hiermit seinen Freunden und Bekannten die Anzeige, daß er eine

Neue Lagerbier-Wirthschaft

in der Dewberry Alley, nahe der Chestnut Straße, gegenüber Hrn. Geo. Döhne's Ale-Brauerei eröffnet hat, wo er stets ausgezeichnetes **Bier** und andere guten Getränke verschenken wird.

Zum geneigten Besuch ladet ergebenst ein,

Daniel Miller,
Dewberry Alley (in der früheren Wohnung des Metzger Baulus,)
Harrisburg, April 11, 1872.

An Taube und Schwerhörige!

Durchdrungen von dem Wunsche, meinen Mitmenschen nützlich zu sein, sende ich an jeden Leidenden kostenfrei eine Anweisung resp. Verfahrungsweise, welches mich und viele Leute, nachdem ich die besten Aerzte hier und in Europa ohne Erfolg gebraucht, von langjähriger Taubheit vollständig geheilt hat. Adressire mit Stamp:

H. Thiemanns,
Elleardsville,
Missouri.

April 18, 1872—2Mt.

Tapeten, Tapeten!

Bergstresser & Boyd,
Nro. 7 Market Square,
(unterhalb Jones' Hotel,)
Harrisburg, Pa.

bieten dem Publikum das größte Assortement

Decorations-Tapeten,

der feinsten Frescomalerei nachgeahmt, welche jemals nach Harrisburg gebracht worden ist. Sie haben stets an Hand,

die neuesten Mustern,

Eleganter Tapeten für Zimmer,

Gold-Tapeten für Besuchs-Zimmer,

direkt aus der Fabrik, vom billigsten bis zum theuersten Artikel.

Etwas Neues:

Lambregians für Fenstern,

und zwar zu den billigsten Preisen.

☞ Tapeten werden auf getünchte Wände ohne Abkratzen oder Mehrkosten aufgezogen und dafür garantirt, daß sie nicht losgehen. ☜

Wenn verlangt, werden Muster per Post versendet.

☞ Alle Arbeit wird durch praktische Arbeiter besorgt.

Bergstresser & Boyd,
No. 7 Marktplatz, unterhalb dem „Jones' Haus", Harrisburg.
April 18, 1872—bv.

Wegweiser für Reisende.

Pennsylvania Central Eisenbahn.

Züge verlassen das Pennsylvania Eisenbahn Depot zu Harrisburg täglich wie folgt:

Oestlich.

Philadelphia Expreßzug,	2.35 Mor.
Schnellzug,	4.05 "
Postzug, (ausgenommen Sonntags)	7.30 Nach
Lancaster Zug (via Mount Joy)	7.50 Borm
Pacific Expreßzug,	11.45 "
Elmyra Expreßzug,	2.00 Nachm
Harrisburg Accommodation,	3.55 "
Cincinnati Expreßzug,	10.45 Nachts

Westlich.

Erie Schnellzug,	4.40 Nachm
Cincinnati Expreßzug,	10.30 "
Pacific Expreßzug,	4.05 Vorm
Südlicher Expreßzug	12.55 "
Erie Postzug,	10.40 "
Postzug,	1.15 Nachm
Schnellzug,	4.50 "
Emigrantenzug,	7.30 Vorm
Durchgehende Passagierzüge,	3.00 "

Dr. Geo. Wm. Ruedi,
Deutscher Arzt & Augenarzt,

bietet hiermit dem geehrten Publikum seine professionellen Dienste an.

Office in No. 206 Zweite Straße, drei Thüren unterhalb der Mulberry Straße. Office-Stunden: 7 bis 8 Uhr Vormittags, 1 bis 3 und 7 bis 8 Uhr Nachmittags.

Harrisburg, Nov 2, 1871—tf.

Germania
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, N.-Y.

Januar 1, 1872.

Baar-Deckung	$4,053,119 96
Baar-Einnahme in 1871	1,689,618 86
Baar-Dividenden an Inhaber von Policen bezahlt in 1871	131,687 00
Versicherungen bezahlt in 1871	380,238 77
Ueber 18,000 Policen in Kraft, im Werth von über	$33,000,000 00

Baar-Deckung durchaus reell und disponible.

Keine andere Lebens-Versicherungs-Gesellschaft übertrifft die Germania an Sicherheit.

Agent für Dauphin County:

F. W. Haas,
217 Walnut Straße
Harrisburg, März 28, 1872—13.

Wirth's
Hotel und Restauration,
No. 3040 Markt Straße,
(Gegenüber dem Penn'a. und New-York Bahnhof.)
Philadelphia, Pa.

Die besten Liquören, Weinen und das berühmte Lancaster Lagerbier stets auf Hand. — Austern servirt auf jeder Art. — Reisende finden hier eine comfortable Heimath. Speisen zubereitet in 5 Minuten, für diejenigen, welche mit dem Zug abzureisen wünschen.

J. H. Wirth, Eigenthümer.
Juni 2, 1870.

Vincenz Orsinger's
„Sechste Ward-Haus"
Ecke der Dritten und Verbeke Straße,
Harrisburg Pa.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum seinen obigen Gasthof unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Behandlung.

Harrisburg, Juli 18. '67: 13.

Hierher geschaut!

—:0:—

Frühling- und Sommer-Waaren!

Frischer Vorrath!

Große neue Auflage!

Feine

Frühling- und Sommer Cassimeren,

französische Tücher,

Doeskin und Diagonal,

nebst allen verschiedenen Stoffen für Männer und Knaben von den neuesten Façonen, sowie frische

Furnisching Goods,

soeben erhalten und zu den

aller billigsten Preisen

zu haben bei

J. C. Mehring,
an Fröhlich's altem Platz, Ecke der Dritten und Foster Straße,
Harrisburg, März 14, 1872—tf.

Zur Nachricht,

Administrators-Anzeige.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichnete als Administratorin von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Dr. Christian Seiler, letzthin von Harrisburg, Pa., vom Registrirer von Dauphin County ernannt worden ist. Daher werden alle Diejenigen, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schulden, aufgefordert, schleunigst abzubezahlen, — und Solche, die noch Forderungen an dieselbe haben, belieben sie ebenfalls binnen kürzester Zeit wohlbestätigt einzuhändigen an

Mary H. Seiler,
Administratorin
des verstorbenen Dr. C. Seiler.
Harrisburg, März 14, 1872—6t.

Germania
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,
Nro. 175 Broadway, New-York.

Rud. Garrigue, Präsident. J. E. Kahl, Vice-Präsident.
Hugo Schumann, Sekretär.

Baar Capital,.....$500,000.
TotalVermögen,$1,077,848.90.

Uebersicht des Zustandes der Gesellschaft,
Januar 1, 1871.

Vermögen.

Baar an Hand und in Bank	$34,294 70
Baar in Händen der Agenten	44,183 51
Grundeigenthum, geeignet von der Compagnie	58,946 45
Anleihen gesichert durch erste Lien auf Grundeigenthum	341,000 00
Aktien, meistens 5-20er 1862	523,775 00
Temporäre Anleihen gegen Collateral Sicherheiten	43,400 00
Interessen	8,413 13
Wechsel	4,260 63
Salvage und fällige Prämien	5,372 46
Anderes Eigenthum, verschiedene Items	14,172 72
	$1,077,848 90

Dem Gesetz gemäß Publizirt von

Theo. Knudsen,
General-Agent für Pennsylvanien.

Central-Bureau für Pennsylvanien:
Harrisburg, Pa., No. 18 Dritte

Ihr Kapital ist in Baarem Gelde angelegt. Sie hat kein Noten-System, das wie Mortgage auf dem Eigenthum liegt. Sie verlangt keine Nachzahlung. Die Prämien werden in baarem Gelde einbezahlt für den ganzen Zeitraum der Versicherung, entweder für den Zeitraum von einem, drei oder fünf Jahren, welche unbedeutend höher sind, als in den Gegenseitigen Versicherungs-Gesellschaften.

Auf Wunsch der Versicherten werden die Policen in deutscher Sprache abgefaßt.

Applikationen werden in der

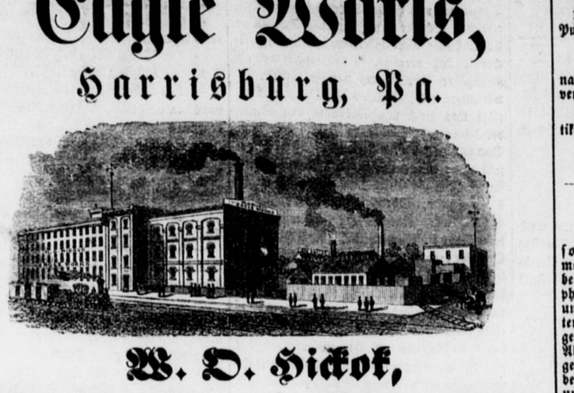
Zweig-Office, No. 18 N. Dritte Str.,
Harrisburg, Pa.,
E. C. Irvin & Co., Agenten.
F. W. Liesmann, Solicitor.

Versichert in der Germania!
Die älteste, reichste und zuverlässigste Deutsche Feuer Versicherungs-Gesellschaft in den Ver. Staaten.

Harrisburg, Juni 29, 1871—1jr.

Eagle Works,

Harrisburg, Pa.



W. O. Hickok,

Machinist, Eisen- und Messing-Gießer,

Verfertiger von

Buchbinder-Maschinerien,

Keystone Cider-Pressen, allgemeine Maschinen-Arbeit und Verfertiger von Schneidemaschinen, Messern, Schrauben, Schul-Möbeln, u. s. w., kurz alle in das Geschäft einschlagende Artikel.

☞ Händler in allen Sorten **Maschinisten-Werkzeugen, Dampf- und Gas-Röhren, 2c., 2c., Lederne Gürtel,** u. s. w.

Altes Kupfer, Messing, Blei, Zink und Eisen werden zu Baarpreisen angenommen.

Harrisburg, Dezember 7, 1871—13.

Haupt-Office: 101 W. 5te Str., Cincinnati, O.

Die einzige zuverlässige Geschenk-Verloosung im Lande!

$60,000

in werthvollen Geschenken!

werden verlooset in

L. D. Sine's

154. regelmäßiger monatlicher

Geschenk-Verloosung!

Ziehung am Montag, den 29. April, 1872.

Zwei große Capitalien von **$5000 ein jedes, in Greenbacks!**

Zwei Gewinne von je $1000 }
Fünf Gewinne von je $500 } Greenbacks!
Zehn Gewinne von je $1 }

Ein Pferd und Buggy mit silberbeschlagenem Geschirr, werth $600. Ein feines Rosenholz-Piano von schönem Ton werth $500.—

Zehn Familien-Näh-Maschinen, werth $100 jede.

Fünf Hunting Case Uhren in schweren goldenen Gehäusen, und schwere goldenen Ketten, werth $300 jede.

Fünf goldene Amerikanische Hunting Case Uhren werth $125 jede. Zehn goldene Damen Hunting Case Uhren, werth $100 jede. 800 goldene und silberne Anker Uhren in Hunting Cases (zusammen), jede im Werth von $20 bis $300.

Goldene Damen Leontine Ketten; goldene Herren Westenketten; solide und doppeliplattirte silberne Suppen- und Theelöffel, photographische Albums, Bijouterie, 2c.

Gesammtzahl der Geschenke, 6000.
Zahl der Loose limitirt auf = = 60.000.

Agenten werden verlangt, um Loose zu verkaufen, denen liberale Prämien bewilligt werden.

Einzelne Loose, $1,00; sechs Loose, $5.00; zwölf Loose, $10.00; fünfundzwanzig Loose, $20.00.

Circulare, in deutscher Sprache, welche eine vollständige Liste der Preise, sowie eine Beschreibung der Ziehungsmethode und weitere Informationen in Bezug auf die Verloosung enthalten, werden an Jedermann geschickt werden, der dieselben bestellt.

Alle Briefe sind zu adressiren an:

L. D. Sine,
Office: Box 86,
101 West 5. Str., **Cincinnati,**
Cincinnati, O. **Ohio.**
(Oktober 5, 1871—1i.)—März 21, '72.

—☞ Soeben vollständig erschienen

M. Gottfried Büchners
Biblische Real- und Verbal-
Hand-Concordanz

Durchgesehen und verbessert von Dr. H. L. Heubner. Mit einer Vorrede von Dr. Philipp Schaff, und einem Anhang von 8060 Bibelstellen vermehrt von Pastor A. Späth.

Dieses wohlbekannte Werk, von dem dreizehn Ausgaben in Deutschland erschienen sind, ist ein so vortreffliches Hilfsmittel zum Verständnisse der heil. Schrift, daß zu seiner Empfehlung kein Wort zu sagen nöthig ist. Es gibt ein vollständiges Verzeichniß von allem, was die Bibel enthält, ähnlich wie das englische Werk von Cruden, und ist zugleich ein Kommentar, ein homiletisches Handbuch, ein theologisches Textbuch und eine religiöse Encyklopädie. Unschätzbar für den Prediger, und unentbehrlich für jeden Forscher in der Schrift.

Diese erste amerikanische Ausgabe, verbessert und vermehrt, ist zugleich wohlfeiler als irgend eine in Deutschland erschienene.

Das Werk ist zu haben in zehn monatlichen Lieferungen, von je 120 Seiten groß Royal-Oktav, auf gutem weißem Papier, zu 50 Cents.

Ebenso gebunden:

Nr. 1.	In einem Band, halb Marocco	$6.00
Nr. 2.	„ „ „ voll geb. mit gepr. Deck	6.50
Nr. 3.	„ „ „ halb Marocco, extrafein	6.50

Agenten werden verlangt, und ihnen ein liberaler Rabatt bewilligt.

Ig. Kohler, Verleger,
202 Nord Vierte Str.,
Philadelphia, Pa.

☞ Zu haben bei
S. G. German, 28 S. 2te Straße;
Theo. F. Scheffer, Zweite Straße,
Harrisburg, Pa.
Oktober 12, 1871—3mt.

Lucas König's
City Bierbrauerei,
Chesnut Straße, zwischen der 2. und 3.
Harrisburg, Pa.

Obige Brauerei ist mit allen neueren Verbesserungen versehen und dazu eingerichtet, alle Bestellungen auf vorzügliches Sommerbier und Schenkbier innerhalb und außerhalb der Stadt vollständig zu genügen.

In dem Wirthslokale findet man stets frisches Bier am Zapf, sowie

guten Wein, Bitters, Schweizer- und Limburgerkäse, 2c.

Dankbar für das ihm bisher geschenkt Zutrauen seiner werthen Geschäftsfreunde, bittet um ihre fernere Kundschaft.

Lukas König.
Hrrisburg, Nov. 15, '66.

Hütet Euch vor Quacksalbern!

Ein Opfer jugendlicher Unbesonnenheit, die Nervenschwäche und vorzeitige Entkräftung verursachte, hat nachdem er vergeblich jedes angezeigte Heilmittel probirt hat, ein einfaches Mittel der Selbstheilung entdeckt, welches er Allen, die ähnlichem Leiden unterworfen sind, kostenfrei zusenden will.

Adresse:

J. H. Reves,
No. 74 Nassau Street,
New-York, August 24, 1871—13.

Louis Hummel's
Lagerbier-Saloon Restauration,
Commerce Straße,
Shamokin, Pa.,

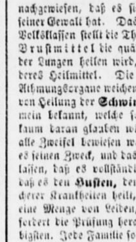
Ausgezeichnetes Lagerbier und die vorzüglichsten Liquöre, sowie Austern und andere Delikatessen stets auf Hand.

☞ Reisende wie auch einheimische Gäste finden zu jeder Zeit prompte und reelle Bedienung.

Zu geneigtem Besuch ladet ergebenst ein,

Louis Hummel.
Shamokin, November 9, 1871—13.

Ayer's
Kirschen-Brustmittel.
(AYER'S CHERRY PECTORAL.)
Gegen Hals- und Lungenkrankheiten, wie Husten, Erkältungen, Keuchhusten, Bronchitis, Asthma und Schwindsucht.



Unter den großen Entdeckungen der neueren Wissenschaft giebt es wenige, welche von größerem Werthe für die Menschheit sind, als dieses wirksame Heilmittel gegen alle Krankheiten des Halses und der Lungen. Ein ausgedehnter Gebrauch und allseitige Prüfung seiner Heilkraft sowohl in diesem, als in andern Ländern, haben nachgewiesen, daß es sicher und wirksam dieselben in seiner Gewalt hat. Das Zeugniß der besten Bürger aller Volksklassen stellt die Thatsache fest, daß das Kirschen-Brustmittel die quälendsten Leiden des Halses und der Lungen heilen wird, und besser, als irgend ein anderes Heilmittel. Die gefährlichsten Krankheiten der Athmungsorgane weichen seiner Macht; und es sind Fälle von Heilung der Schwindsucht durch diese Arznei allgemein bekannt, welche so merkwürdig waren, daß man kaum daran glauben würde, wenn dieselben nicht über alle Zweifel bewiesen wären. Als ein Heilmittel erfüllt es seinen Zweck, und das Publikum kann sich darauf verlassen, daß es vollständigen Schutz gewährt. Dadurch, daß es den Husten, den gewöhnlichen Vorboten ernstlicher Krankheiten heilt, rettet es unzählige Leben und eine Menge von Leiden, die nicht abzuschätzen ist. Es fordert die Prüfung heraus und überzeugt den Ungläubigsten. Jede Familie sollte es als ein Schutzmittel gegen den frühzeitigen und unbeachteten Anfall einer Lungenkrankheit vorräthig halten, da dieselben anfänglich leicht geheilt, dagegen durch Vernachlässigung unheilbar, ja oft tödtlich werden. Zarte Lungen bedürfen dieses Schutzes und es ist unklug sich desselben zu begeben. Als ein Vorbeugungsmittel bei Kindern, bei den quälenden Krankheiten, welche den Hals und die Brust derselben befallen, ist das Kirschen-Brustmittel unschätzbar; denn durch dessen rechtzeitige Anwendung werden Viele von einem frühen Grabe gerettet und für die Liebe und Theilnahme, die ihnen mit ganzem Herzen zugewendet wurde, erhalten. Es wirkt rasch und sicher gegen gewöhnliche Erkältungen und führt einen gesunden und erquickenden Schlaf. Niemand wird mehr von der lästigen Grippe und schmerzhaften Bronchitis leiden, wenn er weiß, wie leicht diese geheilt werden können.

Ursprünglich das Erzeugniß langer, mühsamer und erfolgreicher chemischer Forschung, werden jetzt noch keine Kosten noch Mühe gespart, um jede Flasche so vollkommen zu machen, als es überhaupt möglich ist. Man kann sich darauf verlassen, daß es alle die Heilkräfte jetzt noch hat, welche ihm jemals zugeschrieben worden sind, und daß es fähig ist Kuren zu bewerkstelligen, die ebenso merkwürdig sind als die bedeutendsten, welche es jemals vollbracht hat.

Bereitet von
Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.,
praktischen und analytischen Chemikern.
Verkauft von allen Droguisten überall.

Hohmann's
wunderbares
Kunst-Buch;
oder
Lang verborgener Freund,
80 enthaltend geheimnißvolle und erprobte **Heilmittel und Künste.**

Gegen Einsendung von 80 Cents senden wir postfrei ein Exemplar in deutscher oder englischer Sprache an irgend eine Person.—Man bittet, Namen, Post-Office, County, und Staat deutlich zu schreiben, um unfehlbaren Empfang zu sichern.

Theo. F. Scheffer,
Harrisburg, Pa.

Ein kräftiges Alter oder ein frühzeitiger Tod.

Soeben ist erschienen die zehnte, fast verdoppelte und mit 21 anatomischen Abbildungen versehene Schrift betitelt:

Der Jugendspiegel,

oder: Die Geheimnisse des Geschlechts-Lebens. Von Dr. J. Lubarsch, prakt. Arzt, Chicago.

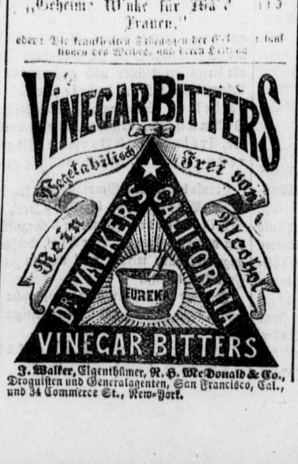
Die entsetzenden Geschlechtskrankheiten und deren Folge, die Lustseuche, sind darin, selbst für den Laien, deutlich genug charakterisirt und durch 21 anatomische Abbildungen veranschaulicht;—der Heilungsplan, erfordert Anwendung der Electricität, ist darin ausführlich besprochen und nachgewiesen, daß diejenigen Patienten, die ihr Geld für angepriesene Medizin verschwendet haben, oder geheilt zu sein, sich nicht entleiden werden ... Schwäche nicht ... haben, ... geheilt werden können.

Gegen Einsendung von 30 Cents ... jedem ... Dr. J. Lubarsch, Chicago, Ill.

Bei demselben Verfasser ist zu haben:

„Geheime Winke für ... Frauen."

oder: Die krankhaften Störungen der ... des Weibes, und deren Heilung.



J. Walker, Eigenthümer, R. H. McDonald & Co., Droguisten und Generalagenten, San Francisco, Cal., und 34 Commerce St., New-York.

Umzug!

Unterzeichneter macht hiermit einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er seine

Rahmen-Fabrik

nach der Süd Dritten Straße, nahe Chestnut, verlegt hat.

☞ Alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden prompt und billig besorgt.

J. Halter,
Harrisburg, April 4, 1872.

Court-Proklamation.

Sintemal der Achtbare John J. Pearson, Präsident-Richter der Court von Common Pleas in dem zwölften Gerichts-Distrikt bestehend aus den Counties Lebanon und Dauphin, an die Achtbaren Moses R. Young und Isaac Mumma, Esqs., Gehülfsrichter in Dauphin County, durch ihren an mich gerichteten Befehl, vom 27. Jan., 1872, zur Abhaltung der Criminal-Court und Allgemeiner Vierteljähriger Sitzungen des Friedens, und Allgemeiner Gefängniß-Erledigung und Common Pleas, zu Harrisburg, für Dauphin County, anfangend am vierten Montag im April (den 22sten Januar, 1872), welche zwei Wochen dauern soll.

So wird deswegen hiermit Nachricht gegeben an den Coroner, die Friedensrichter und die Constabler innerhalb des besagten County's Dauphin, daß sie dann und daselbst in ihren eigenen Personen erscheinen sollen, um 10 Uhr des Vormittags an besagtem Tage, mit ihren Urkunden, Inquisitionen, Examinirungen und ihren anderen Denkschriften, um solche Dinge zu thun, die ihnen gemäß ihrer Aemter zu thun zukommen; und Diejenigen, welche gerichtlich verbunden sind gegen Gefangene, die alsdann in dem Gefängniß von Dauphin County sind oder sein mögen, Kläge zu erheben, sollen dann und daselbst gegenwärtig sein, um gegen dieselben gerichtlich zu verfahren, wie es recht sein wird.

Gegeben unter meiner Hand zu Harrisburg, am 6. Dez., im Jahr des HERRN '71, und im sechs und neunzigsten Jahre der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten.

C. Heikel, Sheriff.
Sheriff's-Amtsstube
Harrisburg, 6 Dez., '71. } Jan. 11. '72.

Reading Eisenbahn.

Winter-Arrangement.

Montag, den 27. Nov., 1871.

Große Trunk-Linie vom Norden und Nordwesten nach Philadelphia, Neu-York, Reading, Pottsville, Tamaqua, Ashland, Shamokin, Lebanon, Allentown, Easton, Ephrata, Litiz, Lancaster, Columbia 2c.

Züge verlassen Harrisburg für New-York wie folgt: — Um 2.45, und um 8.10 Vormittags, und um 2.00 Nachmittags, machen Connektion mit ähnlichen Zügen auf der Pennsylvania Eisenbahn, u. kommen in N. York an um 10.07 Vormittags, und um 3.52, und um 9.45 Uhr Nachmitt. respektive. Schlafkarren begleiten den 2.45 V. M. ohne Wechsel.

Zurückkehrend verlassen sie New-York um 9.00 Vormittags, 12.30 Uhr Mittags, und 5.30 Nachmittags, Philadelphia um 7.30, 8.30 Vorm. und 3.30 Nachm. Schlafkarren begleiten den 5.30 Nachmittagszug von New-York ohne Wechsel.

Züge gehen ab nach Reading, Pottsville, Tamaqua, Minersville, Ashland, Shamokin, Allentown, und Philadelphia um 8.10 Vorm., 2.00 u. 4.05 Nachm., und hält an in Lebanon und allen Hauptstationen; der 4.05 Nachmittagszug connectirt blos für Philadelphia, Pottsville und Columbia. Züge für Pottsville, Schuylkill Haven und Auburn, über die Schuylkill und Susquehanna Eisenbahn verlassen Harrisburg um 3.40 Nachm.

Ost-Pennsylvanische-Züge verlassen Reading für Allentown, Easton u. N. York um 4.34, 10.40 V.M., und um 4.05 Nachm. Zurückkehrend verläßt N-York um 9 Uhr Vorm., um 12.30 Mittags, und um 5.30 Uhr Nachm., und Allentown um 7.20 Vorm., 12.25, 2.15, 4.25 und 9.15 Nachmittags.

Der Weg-Passagierzug verläßt Philadelphia um 7.30 Vorm., macht Connection mit einem ähnlichen Zug auf der Ostpennsylvania Eisenbahn, kehrt von Reading zurück um 6.20 Nachm., und hält auf allen Stationen an.

Er geht von Pottsville ab um 9.00 Vormittags und um 2.30 Nachm.; von Herndon um 10.00 V. M., und von Shamokin um 5.40 u. 11.15 Vorm., von Ashland um 7.05 Vorm. und 12.43 Mitt., von Mahanoy City um 7.51 Vorm., und 1.20 Nachm., von Tamaqua um 8.35 Vorm. und 2.10 NM., für Philadelphia, New York, Reading, Harrisburg, 2c.

Verlassen Pottsville, via Schuylkill und Susquehanna Eisenbahn, um 8.15 Vorm. für Harrisburg, und um 11.45 Vorm. für Pinegrove und Tremont.

Reading Accomodationszug verläßt Pottsville um 5.40 Vorm., passirt Reading um 7.30 Vorm., kommt in Philadelphia um 10.20 Vorm. an, und zurückkehrend verläßt Philadelphia um 4.45 Nachm., passirt Reading um 7.35 NM., und erreicht Pottsville um 9.20 NM.

Pottstown Accommodationszug verläßt Pottstown um 7.00 Vorm., und zurückkehrend verläßt er Philadelphia um 4.15 Nachm.

Columbia Eisenbahnzüge verlassen Reading um 7.20 Vorm. und 6.15 Nachm. für Ephrata, Litiz, Lancaster, Columbia, 2c. Zurückkehrend verlassen Züge Lankaster um 8.20 Morgens, und 3.25 Nachm. und Columbia um 8.15 Morg. und 3.15 Nachm.

Perkiomen Eisenbahnzüge verlassen Perkiomen Junction um 7.25, 9.05 VM. u. 3.00 u. 5.45 NM., zurückkehrend verlassen Schwenksville um 6.45, 8.10 u. 12.50 Mitt. und um 4.45 Nach., connectirend mit ähnlichen Zügen auf der Reading Eisenbahn.

Pickering Valley Züge verlassen Phönixville um 9.10 Morgens, 3.05 und 5.55 Nachmittags; zurückkehrend verlassen sie Beyers um 6.50 Morgens 12.45 Mittags, und 4.20 Nachmitt., und machen Connectionen mit ähnlichen Readinger Zügen.

Die Colebrookdalezüge verlassen Pottstown um 9.40 u. 1.15 Vorm. u. 6.30 Nachm., für Mt. Pleasant, zurückkehrend verläßt Mt. Pleasant um 7.15 u. 11.25 VM., und 2.54 N.M., und verbindet mit ähnlichen Reading Zügen.

Die Chester Valleyzüge verlassen Bridgeport um 8.30 Vorm. und um 2.05 u. 5.20 Nachm., zurückkehrend verläßt Downingtown um 6.55 Vorm. und um 12.50 und 5.15 Nachm., und verbindet sich mit Reading Eisenbahnzügen.

An Sonntagen verlassen Züge N. York um 5.30 Abends., Philadelphia 8.00 Vormittags u. 3.15 Nachm. (der 8.00 Morgenzug geht nur bis nach Reading); Pottsville um 8.00 Vorm., Harrisburg um 2.45 Vormit., und um 2.00 Nachmittags, Allentown um 9.15 Nachmittags, und Reading um 7.15 VM. und 10.35 Nachts für Harrisburg, um 4.34 Vorm. für N. York, und um 9.40 Vorm. und 4.15 Nachm. für Philadelphia.

Commutation, Meilengeld, Saison-, Schul- und Excursions-Tickets nach und von allen Punkten zu reduzirten Preisen.

Gepäck mit Checks versehen; 100 Pfund jedem Passagier gestattet.

J. E. Wootten,
Reading, Nov. 27, 1871. Gehülfs-Supt.

Northern Central-Eisenbahn.

(Sommer-Tabelle.)

Durch- und direkte Rounte nach Washington, Baltimore, Erie, Elmira, Buffalo, Rochester und Niagara Fälle.

Sechs Züge täglich von und nach **Baltimor & Washington City**

Vier Züge täglich nach und von der Nord- und Westzweig Suquehanna, dem nordlichen und westlichen Pennsylvanien und New-York.

Von und nach Montag, November 13 verlassen Passagierzüge das Pennsylvania Eisenbahn-Depot täglich wie folgt:

Südlich (nach Baltimore).

Buffalo Expreßzug,	4.05 Vorm
Harrisburg Accommodationszug,	7.30 Vorm
Pacific Expreß,	11.45 Vorm
Elmira Postzug, nach Baltimore,	2.10 Nachm
Niagara Expreß,	7.00 Abends
Cincinnati Expreß,	10.55 Nachts.

Nördlich (nach Erie 2c.).

Niagara Expreß geht ab um	10.55 Vorm.
Postzug,	1.45 Nachm
Schnellzug,	4.40
Buffalo Expreß, nach Canonbaigua,	10.40 "

Postzug nördlich und südlich, Schnellzug nördlich, Pacific Expreß südlich, Cincinnati Expreß nördlich, und York und Harrisburg Accommodationszug nördlich und südlich, Erie Postzug und Erie Expreß südlich, und Sunbury Accomodationszug, nördlich, laufen täglich, ausgenommen Sonntags.

Der Buffalo-Expreß, nördlich und südlich, geht täglich.

Der Cincinnati Expreßzug südlich, läuft täglich, ausgenommen Samstags.

Cincinnati Expreß südlich, geht täglich, ausgenommen Montags.

Um weitere Auskunft wende man sich an die Office im Pennsylvania Eisenbahn-Depot.

Alfred R. Fiske,
Gen.-Superintendent.
Harrisburg, Novbr. 13, 1871.